

Verein gegen Tierfabriken

Botox-Gegner: Neue Demo angekündigt

Gestern wurde friedlich gegen die geplante Botox-Praxis im Bahnhof Luzern demonstriert. Dafür gabs Telefonterror.

Klein und ruhig, so verlief die gestrige Demonstration gegen die geplante Botox-Walk-in-Praxis im Luzerner Bahnhof. Doch Erwin Kessler, Präsident des Vereins gegen Tierfabriken (VgT), warnt: «Sobald die Praxis durch die SBB bewilligt ist, werden wir im Bahnhofsgelände demonstrieren. Mit oder ohne Erlaubnis.» Für gestern war nur eine Demonstration auf dem Bahnhofplatz bewilligt worden. Die zwölf Aktivisten vom VgT und vom Tierschutzbund Innerschweiz hielten sich an die Vorgaben. «Es ist uns egal, ob jemand seine Falten wegspritzt. Wir protestieren gegen die damit verbundene Tierquälerei», sagt Kessler. Denn unbestritten ist: Für die Herstellung von Botox sterben jährlich Hunderttausende Mäuse in Tierversuchen. Bei jeder Produktionseinheit sind neue Tests notwendig. Stirbt die

Hälfte der Mäuse nach der Injektion, stimmt die Dosierung. «Mit solchen Aktionen wollen wir zeigen: Jede Dame, die sich Botox spritzen lässt, erhöht die Anzahl der Tierversuche», sagt Kessler. «Unser Ziel ist es, Botox derart in Verruf zu bringen, dass die Hersteller ernsthaft nach alternativen Testmethoden suchen.»

Die Schweiz gilt als Botox-Hochburg, 150 000 Behandlungen werden pro Jahr gemacht. Warum demonstrieren die Aktivisten nun in Luzern? Kessler: «Wegen der Neueröffnung. Jede Botox-Praxis ist eine zu viel.»

Hunderte Störansrufe

Eine weitere Protestaktion startete die Aktionsgemeinschaft Schweizer Tierversuchgegner. Rund hundert Personen bestürmten gestern telefonisch die Permanence im Bahnhof, in deren Räumen sich der Botox-Arzt einmieten will. Bei der Permanence wollte sich gestern niemand dazu äussern, auf unsere Anfrage hiess es, es sei gerade «ein Gstümm».

BARBARA INGLIN
barbara.inglin@neue-lz.ch



Reto Richner vom Verein gegen Tierfabriken diskutiert auf dem Bahnhofplatz in Luzern mit Passantinnen. BILD: NADIA SCHARLI